



Sende aus
Deinen Geist



und das Angesicht
der Erde wird neu



KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. JOHANNES BAPTIST JENA

Liebe Gemeinde,



wir leben in stürmischen Zeiten. Pandemie, Krisen, Alltagsorgen wirbeln die Welt durcheinander. Angst und Verunsicherung liegen scheinbar obenauf.

Moment, stürmische Zeiten?

Die Bibel lehrt, dass im Sturm Gottes Geist lebendig ist. Heilige Geistkraft *Ruach*, Wind und Atem zugleich.

Im Gemeindebrief zu Pfingsten üben wir deshalb den Perspektivwechsel.

Nicht das, was obenauf liegt, sondern die eher verborgene Kraft darunter verdient unseren Blick.

Nehmen wir im Geist der Dankbarkeit die zarten Pflanzen wahr, die in den letzten Monaten in der Gemeinde gewachsen sind; manch neue Formen von Seelsorge, das große Engagement der Ehrenamtlichen in verschiedensten Bereichen der Pastoral und vieles mehr.

Danken schenkt dem Leben eine neue Qualität, weil es mit dem Staunen beginnt. Vieles ist gut und nichts selbstverständlich. Dankbarkeit geschieht im Heiligen Geist.

In den Briefen des Paulus nimmt sie großen Raum ein: „Hört nicht auf zu danken!“ (Kol 2,7); „Dankt dem Vater mit Freude!“ (Kol 1,12).

Für mich ist besonders die Firmvorbereitung in diesem Jahr ein Grund zum Dank. Neun Jugendliche, die sich mit großer Bereitschaft auf den Weg gemacht haben, die „Ja“ sagen zum Leben mit Gott in der Gemeinschaft der Kirche – in diesen stürmischen Zeiten!

Ihr „Ja“ schenkt eine Ahnung, dass Gottes Geistkraft wirklich lebendig ist. Begleiten wir sie auch über den Tag der Firmung hinaus im Gebet und mit unserer Dankbarkeit, als Gabe und Aufgabe zugleich.

Viel Freude beim Perspektivwechsel und ein frohes Pfingstfest!
Ihre Gemeindereferentin

Sr. Ruth Stengel

Sr. Ruth





„Ja, ja er lebt noch....“

Liebe Gemeindeglieder,

länger haben Sie mich nicht gesehen oder nur wenig von mir gehört.

Ich bin gebeten worden, etwas zu meiner jetzigen Situation zu sagen, was ich gern tun will.

Die Erkrankung der Plasmazellen im Knochenmark wird weiterhin ambulant behandelt, nachdem die Stammzellentransplantation im Januar gelungen war.

Allerdings bleiben „Reste“ und ganz der Alte werde ich sicher nicht mehr, da nach der sogenannten Konsolidierungsphase, die gerade noch läuft, sich die Erhaltungsphase anschließt.

Ich darf allerdings wieder in der Klinikseelsorge und in der Feier der Heiligen Messe im Luisenhaus tätig sein, da im UKJ und Altenzentrum die Hygienebestimmungen peinlichst genau eingehalten werden, um nicht eine zusätzliche Infektion zu bekommen. Unsere Alten und Kranken erwarten es auch, dass sie nicht allein gelassen werden. Soviel erstmal dazu.

An dieser Stelle danke ich Allen, die an mich denken und für mich beten. Dieses Getragensein durfte ich in den vergangenen Monaten besonders spüren. Die zahlreichen Zeichen der Verbundenheit haben mich tief berührt und sind mir zu einer Kraftquelle geworden.

Leider gibt es bei dieser Krebserkrankung keine vollständige Genesung, so dass ich immer unter einer gewissen Kontrolle stehen muss. So bitte ich Sie weiterhin um Ihr Gebet für mich, für unsere Gemeinde und für unseren gemeinsamen Weg in dieser gesellschaftlich und kirchlich herausfordernden Zeit.

Ich freue mich, dass es in diesem Jahr - so Gott will – die aufgeschobene Pfarreipilgerfahrt auf den Spuren der Heiligen Elisabeth geben wird. Auf ihre Fürsprache dürfen wir in dieser schwierigen Zeit der Pandemie ebenso hoffen wie auf die Kraft des Heiligen Geistes, der uns Trost in Leid und Tod spendet.

Herzlichste grüßt Sie Ihr Klinikpfarrer Michael Ipolt



Liebe Gemeindeglieder, da persönliche Begegnung nun schon seit geraumer Zeit nur noch sehr eingeschränkt möglich ist, nimmt der Kontaktkreis Migration (KKM) auf diesem Weg einmal wieder Kontakt zu Ihnen auf. Und ja, auch in unserem Kreis haben wir in der Pandemiezeit – wie so viele andere ehrenamtliche Kreise auch – immer wieder überlegt, wie wir trotz räumlicher Distanz den Kontakt zu Ihnen und zu den zugewanderten Christen aufrechterhalten können. Im letzten Advent haben wir es mit einem digitalen Begegnungstreffen versucht – leider mit nur mäßigem Erfolg, d.h. sehr geringer Beteiligung, so dass wir auch diese Idee wieder verworfen haben. Zuletzt haben wir uns im KKM in einem unserer digitalen Teamtreffen in der Fastenzeit dann dazu

entschlossen, Osterkerzen zu gestalten, um diese dann zugewanderten Christen und einheimischen Gemeindegliedern zu schenken. So sind dann mehr als 70 selbstgestaltete Osterkerzen entstanden, die wir mit Freude weiterverschenkt haben.



Jetzt fragen wir uns angesichts der Pandemielage immer noch, wie es mit unserer KKM-Arbeit in diesem Jahr weitergeht? Geplant waren weitere Begegnungstreffen am 6. Juni, 18. Juli, 17. Oktober und 21. November. Das Treffen am 6. Juni müssen wir nun auch absagen, für den 18. Juli hoffen wir noch, dass zumindest ein „Freilufttreffen“ möglich ist. Aber wie so oft sind auch in dieser unwirklich anmutenden Pandemiezeit Gottes Wege unergründlich und immer wieder ermutigend. Als KKM freuen wir uns deshalb sehr, dass uns über den Kirchortrat eine besondere Anfrage erreichte: Bruder Andreas Knapp, der sich als Bruder im Orden der „Kleinen Brüder vom Evangelium“ in Leipzig auch in der Flüchtlingsarbeit engagiert und so in den letzten Jahren auch die neu gegründeten

syrisch-orthodoxen Gemeinde unterstützt hat, hat in einem herzlichen Brief das Kirchbauprojekt dieser Gemeinde vorgestellt. Denn was der Gemeinde einige Jahre nach Gründung noch fehlt, ist eigener Raum für die Gottesdienste, damit das christliche Glaubensleben auch in dieser Gemeinde wieder wachsen und lebendig werden kann. Nach zwischenzeitlich sehr ernüchternden Rückschlägen konnte die Gemeinde ein Grundstück mit einer leerstehenden Fabrikhalle erwerben und möchte die Halle zu einer Kirche und einem Gemeindezentrum umbauen. Da die Gemeindeglieder überwiegend vertriebene Christen aus Syrien und dem Irak sind, sie daher keine staatliche Unterstützung bekommen, ist die Gemeinde auf finanzielle Unterstützung anderer angewiesen.

Unter der Überschrift „Christlicher Glaube sucht neue Heimat – Hilfe für verfolgte und vertriebene Christen“ bittet Bruder Andreas Knapp nun um Unterstützung für das Kirch(um)bauprojekt.

In seine Sitzung am 20.

April hat unser Kirchortrat beschlossen, dass unsere Gemeinde zugunsten der syrisch-orthodoxen Gemeinde am 7. und 8. August die Kollekte veranstalten wird. Als KKM möchten wir uns hier natürlich auch einbringen. Wir haben daher entschieden, neben einer Spende des KKM am 8. August auch „Raum für Begegnung“ zu schaffen. Wie genau dies möglich sein wird, müssen wir dann pandemiebedingt erneut spontan entscheiden, werden aber in den nächsten Wochen bereits ein paar Ideen mit Bruder Andreas und Gemeindegliedern aus Leipzig austauschen. In jedem Fall laden wir auch Sie schon jetzt herzlich ein, am 8. August an der Begegnung teilzuhaben. Falls Sie pandemiebedingt oder aus anderen Gründen am 8. August nicht an einem Gottesdienst oder an einem Begegnungstreffen teilnehmen können, können Sie natürlich auch gerne selbst das Kirch-



bauprojekt der syrisch-orthodoxen Kirche in Leipzig mit einer Spende unterstützen: **Kontoinhaber: Gemeinde St. Severus in Leipzig, IBAN: DE68 8601 0090 0985 9179 02, BIC: PBNKDEFF, Verwendungszweck: Kirche und Gemeindezentrum**

(Wenn Sie bei der Überweisung Ihren Namen und Ihre Adresse angeben, erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.) Nähere Informationen zum Projekt finden Sie unter <https://syrisch-orthodox-leipzig.de/de/unser-projekt-eine-eigene-kirche/>

Dass dieses Projekt nun auch an unsere Gemeinde und uns im Kontaktkreis Migration herangetragen wurde, auch wenn es sich dabei nicht um ein Jenaer Projekt handelt, zeigt uns wiederum das Wirken des Heiligen Geistes, der – wie Bruder Andreas Knapp es in seinem Gedicht „Heiliger Geist“ formuliert – als „Funkenflug des Verstehens über alle Sprachgrenzen hinweg“ oder „sprühender Lichtbogen der schönen Ideen“ wirkt. In diesem Sinne sendet Ihnen, das KKM-Team mit diesem Gedicht frohe und gesegnete Pfingstgrüße

heiliger geist

zwischen dir und mir stürmisch entfesselt und hauchzart zugleich
von dir zu mir funkenflug des verstehens über alle sprachgrenzen hinweg
von mir zu dir sprühender lichtbogen der schönen ideen mitten unter uns
feuerwerk des schöpferischen geistvoll beflügelt

unter uns gesagt freiraum des vertrauens wir werden einander wahr
auf du und du mit der liebe selbst

(Andreas Knapp, aus: „Tiefer als das Meer, Gedichte zum Glauben“)

Abschied - Pater Justin an die Gemeinde



D - a - n - k - e

Liebe Gemeinde in Jena, Apolda, Camburg und Bad Sulza, für mich heißt es nun, Abschied zu nehmen. Die Tage des Aufbruchs sind mit so vielen Gedanken gefüllt, die gleichermaßen in die Vergangenheit und in die Zukunft gerichtet sind. Deshalb möchte ich auf diesem Wege noch mit einigen Sätzen „die Sprache meines Herzens“ in Worte fassen.

Die Zeit ist sehr schnell vergangen. Ein persönliches Kennen-lernen der Gemeinde-Mitglieder war für mich fast unmöglich, weil ich in der Mitte der Beschränkungen wegen der Corona-Pandemie ange-kommen bin. Außerdem konnte ich leider nicht in die Gesichter der Menschen sehen, weil alle mit Masken abgedeckt waren.

Aber ich freue mich darüber, dass ich Ihnen in dieser Zeit seelsorgerisch eine Hilfe sein konnte und durfte. Mit großer Freude habe ich mit dem ganzen Pastoral-Team gearbeitet. Wenn ich Sie jetzt verlasse, gehe ich mit Freude und Dankbarkeit. Das vergangene Jahr war für mich in meinem Leben eine gute Zeit, eine Zeit der Gnade, der Freude und des Strebens nach Erfüllung.



Über die pastoralen und menschlichen Begegnungen, die ich erleben durfte, bin ich von Herzen froh und dankbar. Obwohl meine deutsche Sprache nicht perfekt ist, haben Sie Aufmerksamkeit und viel Verständnis gezeigt. Sie waren mir gegenüber aufgeschlossen, so dass ich mich von Anfang an herzlich angenommen fühlte und meinen Dienst mit Freude erfüllen konnte. Außerdem glaube ich, dass ich meinen Glauben in meinen Predigten mit Ihnen teilen konnte. Sie haben mir immer ein wohlwollendes Gefühl vermittelt. Ihre Rückmeldungen von verschiedenen Gottesdiensten waren positiv und haben mich aufgebaut. Ich danke Pfarrer Stefan Riechel herzlich für seine verständnisvolle, brüderliche, seelsorgerische Unterstützung. Er war immer für mich da, was ich sehr geschätzt habe. Ebenso danke ich dem gesamten Pastoralteam, Küster/innen, Organisten, verschiedenen Chören, Mitgliedern des Kirchenvorstands und Kirchortrats, den Ehrenamtlichen, den

Lektor*innen, unseren lieben Messdienerinnen und Messdienern, die mich bei der Erfüllung meines Dienstes begleitet und unterstützt haben. Ihr habt immer zu mir gestanden und wart immer hilfsbereit.

Seien Sie sicher, auch wenn ich Sie verlasse: Meine Gebete werden Sie begleiten. Ich bitte auch Sie, für mich zu beten, damit ich meine neuen Aufgaben, die mich in Indien erwarten, gut erfüllen kann.

Gerne möchte ich Ihnen von meinem weiteren Weg erzählen: Ich habe gerade ein Studium an der Uni in Erlangen absolviert. Der Zweck meines Studiums ist, dass ich später, in meiner Heimat, in einer Berufsschule, die zu meiner Ordensgemeinschaft gehört, helfen kann. In dieser Schule werden arme Jugendliche in verschiedenen Berufen ausgebildet, z.B. Druck-Technologie, Automechanik, Elektronik usw. Dadurch können sie sowohl berufliche Perspektiven erlangen als auch auf eigenen Beinen stehen.



Liebe Schwestern und Brüder! Die schönen Erinnerungen werden bleiben. Für mich war diese Zeit in unserer Pfarrei ein Geschenk Gottes.

Ich verlasse Sie mit dankbarem Herzen!

Ihr Pater Justin



Die 4 ½ Jahre des ersten Jenaer Kirchortrates enden mit dem Halbjahr – die Herausforderungen aufgrund der Pandemie wohl noch nicht. So möchten wir vor allem mit Blick darauf danke sagen:

Für die engagierten und ideenreichen Lösungen, Gottesdienste, spirituellen und persönlichen Austausch trotz der Beschränkungen zu ermöglichen und die Verbundenheit im Glauben weiter erlebbar zu halten.

Den Mitarbeitern im Pfarrbüro für die hochflexible Umsetzung von Hygienekonzepten und Reservierungsstrukturen – online, telefonisch und persönlich. Den umsichtigen Helfern im Ordnerdienst. Den Verantwortlichen für die vielen Online-Aktivitäten in Bezug auf die Erstkommunion und Firmung, die digitalen Treffen mit den Katecheten, Treffen in Kleinstgruppen. Danke den Oberministranten, der Steuerungsgruppe, den kleinen „Sängergruppen“ in den Gottesdiensten.

Danke für die Lern- und Einsatzbereitschaft in Sachen Internettechnologie: das vielseitige Programm unseres YouTube-Kanals („KinderKirche“, Gottesdienste und Gruppenzeiten zur Erstkommunion- oder Firmvorbereitung, Angebote für Jugendliche, Chormitglieder, Ministranten, Familienkreise usw.)

Danke für den Erhalt der echten persönlichen Begegnung, wo dies im Lockdown möglich war!

Danke für die Treue und Stabilität der „alten“ notwendigen Dienste, Blumen-

schmuck, Kirchenreinigung, Frühjahrsputz des Gemeindehauses, Übernahme von Andachten (Rosenkranz-, Mai-, Kreuzwegandachten) und Küsterdienste.

Danke für die zahlreichen administrativen Aktivitäten: den Mitgliedern der (scheidenden) Gremien, dem Webadministrator, den Redaktionsteams des Gemeinde- und des Pfarrbriefes. Danke Ihnen allen, dass Sie Möglichkeiten gefunden und genutzt haben, den Glauben in Gemeinschaft zu nähren. Insbesondere unserem gesamten Pastoralteam!

Für dieses Dankeschön möchten wir Pater Justin hier persönlich nennen. Es

ist die letzte Gelegenheit während seiner Jenaer Zeit! Wer ihm für seine neue Aufgabe an einer indischen Gehörlosenschule (vgl. seinen Beitrag) ein tätiges Dankeschön mitgeben möchte, kann eine Kollekte für dieses Schulprojekt im Pfarrbüro

übergeben oder an folgendes Konto überweisen:

Katholische Pfarrei Jena
IBAN: DE 08 370 601 93 5000 535 054
BIC: GENODED1PAX
VVZ: Spende für Indien-Projekt

Pater Justin kann für eine Solaranlage zur Sicherung der Stromversorgung dieser Schule Unterstützung sehr gut gebrauchen.

Im Namen des Kirchortrates und der Gemeindebriefredaktion wünschen wir Pater Justin und uns allen auf den weiteren Wegen Gottes Segen!

Steffen Schneider



Kirche vor Ort lebt von den Menschen, die sich einbringen und mitbestimmen wollen. Am 12./13. Juni 2021 werden neue Kirchorträte gewählt. Aufgabe des KOR ist es, das kirchliche Leben am Ort zu gestalten, die Kirche im Ort im Blick zu haben, Möglichkeiten zu suchen, die christliche Botschaft hörbar und sichtbar zu machen, Nachbarschaft zu pflegen, kirchliche Angebote vor Ort zu fördern. Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit haben zugesagt und stellen sich zur Wahl:



Katharina Bobertz, Juristin, 40 Jahre

Ich bin bereit im Kirchortrat mitzuarbeiten, weil ich das Leben in unserer Gemeinde mitgestalten und mich bei der Bewältigung der kirchlichen Aufgaben unseres Kirchortes engagieren möchte. Als Mutter von zwei Kindern liegen mir kinder- und familienbezogene Belange besonders am Herzen.



Gernot Facius, Dipl. Ing. Versorgungstechnik, 54 Jahre

Ich bin bereit im Kirchortrat mitzuarbeiten, weil die Kinder aus dem Haus sind. Da bleibt Zeit für Aufgaben und Organisation neben der Arbeit. Ein Engagement in der Gemeinde kommt mir da gerade recht.



Matthias Gruber, Wirtschaftsprüfer, 46 Jahre

Ich bin bereit im Kirchortrat mitzuarbeiten, weil ich die begonnene Arbeit der letzten 4 Jahre gerne fortsetzen möchte und mir die Gemeinde Jena und natürlich die Gesamtpfarrei sehr am Herzen liegt. Mit großem Tatendrang möchte ich mich im Bereich der Ministranten und Jugend einbringen.



Astrid Häger, Chemiker, 55 Jahre

Ich bin bereit im Kirchortrat mitzuarbeiten, weil ich meine Vorstellungen und Ideen für eine lebendige Gemeinschaft von Gläubigen - den Gemeindemitgliedern und den

Neuwahl des Kirchortsrates



Hauptamtlichen unserer Gemeinde - am besten verwirklichen kann, wenn ich auch bereit bin, Verantwortung zu übernehmen und Zeit und Energie zu investieren.



Marco Hanft, Optikdesigner, 49 Jahre

Ich bin bereit im Kirchortrat mitzuarbeiten, um unserer Gemeinde etwas zurückzugeben, die uns in Jena so gut aufgenommen hat.



Johannes Hornstein, Orthopädietechnikermeister, 32 Jahre

Ich bin bereit im Kirchortrat mitzuarbeiten, weil ich gerne Kirche und Gemeinde aktiv vor Ort mitgestalte.



Dr. Katja Hüfner, Verwaltungsangestellte, 47 Jahre

Ich bin bereit im Kirchortrat mitzuarbeiten, weil ich mich dafür engagieren möchte, dass sich in unserer großen und vielfältigen Gemeinde Jede und Jeder willkommen fühlt und christliche Gemeinschaft erfahren kann, unabhängig von Alter, Herkunft, Gesellschaftsschicht oder anderen Zuschreibungen.



Beate Lex, Sprachtrainerin, 49 Jahre

Ich bin bereit im Kirchortrat mitzuarbeiten, weil ich in Jena und in der Gemeinde zu Hause bin, mein Sohn inzwischen erwachsen und selbstständig ist und Organisation und Kommunikation meine Stärken sind.



Christiane Schenk, Psychologin, 42 Jahre

Ich bin bereit im Kirchortrat mitzuarbeiten, weil ich gemeinsam mit anderen Brücken bauen möchte: in die Gemeinde hinein und innerhalb der Gemeinde.

Neuwahl des Kirchortsrates



Dr. Steffen Schneider, Jurist, Geschäftsführer, 47 Jahre. Ich bin bereit im Kirchortrat mitzuarbeiten, weil mir diese Aufgabe schon in den letzten 4 Jahren Freude bereitet und gezeigt hat, dass es in der Gemeinde noch viele „Schätze gelebten Glaubens“ zu entdecken und miteinander "zu heben" gibt.



Barbara Seeling, Apothekerin, 55 Jahre. Ich bin bereit im Kirchortrat mitzuarbeiten, weil Gemeinde vom Zusammenwirken und vom persönlichen Engagement ihrer Mitglieder lebt, von Bewahrung des Bewährten aber auch stetigem Bestreben nach positiver Veränderung.



Johannes Ullmann, Physiker, 35 Jahre

Ich bin bereit im Kirchortrat mitzuarbeiten, weil mir durch mein früheres Engagement die Ministranten und Jugend am Herzen liegen und ich mich als "Heimatrückkehrer" für junge und zugezogene Familien einsetzen möchte.

Luisenhaus: Alles außer gewöhnlich



1993 Baubeginn, Baustopp, ab 1998 Weiterbau, 2001 Fertigstellung und 2021 zwanzig Jahre jung!



Vor ca. zwanzig Jahren hat eine alte Dame, als erste Bewohnerin bei ihrem Einzug in unser Altenzentrum Luisenhaus lautstark verkündet: „Wenn Du etwas erleben willst, in Deinem Alter, dann musst Du in das Luisenhaus gehen.“

Eine Aussage die damals gewiss als originell und mit einem Lächeln gehört wurde und keiner konnte erahnen wie richtig und nachhaltig dieser Satz für uns alle sicher war und ist.

In den letzten Kalendertagen des Februars 2001, wurde der Bau durch den Einzug der pflegebedürftigen Menschen mit Leben erfüllt. Etwa 1000 Menschen haben seit dem unsere

differenzierten Leistungen im Haus in Anspruch genommen, etwa 700 Menschen die Leistungen unserer Sozialstation, etwa 500 Mitarbeitende haben in diesen 20 Jahren die Leistungen engagiert erbracht und ca. 30 junge Menschen haben wir in der Altenhilfe ausgebildet, die dann auch Ihre Karriere in unserem Haus vollzogen haben, bis zur Pflegedienstleitung.

Das waren und sind sehr vitale Jahre, die auch geprägt waren, durch das Aufeinandertreffen der unterschiedlichen Mentalitäten aus unserer Hausgemeinschaft und den Vertretern der Geschäftsführung, das Hauptgesellschaftler, mit ihrer rheinischen, unverwechselbaren Art!



In diesen 20 Jahren sind wir stetig unterwegs, mit dem Anspruch den wir uns gestellt und formuliert haben, als „Unternehmens-Wert:ensch“ Mit dieser Umschreibung wollten und wollen wir noch immer einladend



wirken, auf Mitarbeitende für unsere Leistungsausrichtung; im Lebendigen, offen und doch ganz dicht sein, eine Herberge für alle Menschen zu wagen, ein Ort der Generationen zu gestalten, ein einmaliges Haus der Freude und Trauer anzubieten, ein Ort der Gottbegegnung, ein Haus der Zuwendung, „Nie fertig“ zu sein, ein Miteinander und ein Füreinander, ein Haus der Zuversicht, wohlthuend, eine Oase im Grünen, ein Haus der Beziehungen, ein Haus der Neugierde, eine Heimat, ein Haus der Verschiedenartigkeiten.

Aus dieser Aufzählung ist bereits unsere Vielfalt zu erlesen, die unser Luisenhaus ausmacht, die uns auch gewiss weitere Jahrzehnte fordern wird, in einer intensiven „Knochenarbeit“ im Geiste und nur mit ganz viel Beistand gelingen wird.

Nicht ganz selbstverständlich können wir in unserem Haus, auf unheimlich viele Gesten des Vertrauens und der Zuversicht zurückblicken, die uns durch viele Menschen, Institutionen,

in den unterschiedlichsten Leistungs- und Leitungsbereichen und vollzieht gerade, nach der absoluten „Volljährigkeit“, einen Generationswechsel in der Pflege- und Zentrumsleitung!

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass in unserem Haus angemessene Erträge erwirtschaftet worden, um den uns anvertrauten Mitarbeitenden einen Flächentariflohn zu ermöglichen und den Bau stetig zu erhalten, auch mit seiner Ausstattung.

Wieder haben wir uns auf das Wirken unsere Namenspatronin „Louise de Marillac“ besonnen, auch sichtbar im Logo, das uns sicher nicht fehlerfreier, nicht heroischer macht in den Herausforderungen von Leid und Enttäuschungen und uns nicht resistenter macht gegen die stetige Endlichkeit und Fragilität in unserem Leben, aber uns einen weiten und größeren Alltagshorizont anbietet mit einer anderen Wirklichkeit!

Thomas Theisinger

Eine zusätzliche Stimme



Seit dem Bestehen des Luisenhauses gehört unverzichtbar der mobile Krankenpflagedienst dazu. Er war damals einer der wenigen, die das Haus anbieten konnte. Freundliche und kompetente Pflegekräfte machen dem Haus, für das sie arbeiten, alle Ehre. Viel Zustimmung und Lob ist zu vernehmen; auch ich konnte diesen Dienst lange Zeit dankbar annehmen.

Die „werbewirksamen“ Mobile unterstützen dabei – zwar nicht immer, wie in diesem Jahr ein plötzlicher Schneeeinbruch zeigte, als die Pflegekräfte zu Fuß und mit Rucksack die Patienten betreuten. Meist sind nicht nur fachgerechte pflegerische Leistungen gefordert, immer auch aufmunternder seelsorgerischer Zuspruch. H. Winkler



Am 20. April 2021 traf sich der aktuelle KOR Jena zur **letzten Sitzung dieser Amtszeit**.

Wie viele der vorhergehenden Treffen fand die KOR-Sitzung als Kombination von Online-Meeting und Treffen im Gemeindehaus mit folgenden Themen statt:

Vom 05.-11.07.2021 präsentiert sich unsere **Gemeinde auf der BUGA**. Daniel Pomm hat die organisatorische Leitung der Woche übernommen. Pro Tag sind jeweils zwei Programmpunkte 12.00 Uhr und 17.00 Uhr geplant mit Angeboten oder Gottesdiensten.

Montag, 5. Juli: Ordenstag (mit Kammerchor)

Dienstag, 6. Juli: Bibeltag (mit Band aus Apolda)

Mittwoch, 7. Juli: Gestaltung evang. Gemeinde Apolda

Donnerstag, 8. Juli: Caritastag

Freitag, 9. Juli: Gestaltung evang. Gemeinde Apolda

Samstag, 10. Juli: Familientag (mit Kinder- und Jugendchor)

Sonntag, 11. Juli: ökumenischer Gottesdienst/Valentinstagssegnung (mit JoBap)

Am Wochenende 07./08.08.2021 ist eine **Kollekte für die Syrische Gemeinde Leipzig**, die von Pater Knapp betreut wird, geplant. Pater Knapp hatte in Jena 2019 einen Vortrag über Christen im Hl. Land gehalten und die Gemeinde in Jena um Unterstützung gebeten. Die Syrische Gemeinde in Leipzig möchte eine erworbene Halle zur Kirche umbauen und bittet um Spenden. Voraussichtlich werden Vertreter aus der Syrischen Gemeinde in den Gottesdienst kommen und anschließend für Gespräche zur Verfügung stehen.

Pater Justin wird in den Gottesdiensten am 18.07.2021 in Camburg, Apolda und Jena **verabschiedet**. Zurück in Indien wird er eine Schule für Schwerhörige leiten. Als Abschiedsgeschenk der Gemeinde soll die Kollekte für ein Solarenergiesystem für die Schule in Indien gesammelt werden.

Neu in unserer Gemeinde **begrüßt wird Pfarrer Basil Ngwega** am 01.08.2021. Er stammt aus Tansania und ist Priester seit 2002. Z.Z. arbeitet er an seiner Promotion für Kirchenrecht in Innsbruck und kommt im Sommer erst nach Erfurt und dann ab August für 3 Jahre nach Jena.

Nach einigen organisatorischen Besprechungen über die **kommende KOR-Wahl am**

13.06.2021 und die Organisation im Vorfeld wurde die letzte Sitzung genutzt, um

gemeinsam zurückzublicken auf die letzten

4 ½ Jahre KOR und den Ausblick auf die kommende Legislaturperiode. So erinnerten sich die Mitglieder der ersten Stunde an den schwierigen Start, da alle KOR-Mitglieder neu waren und viele drängende Fragen wegen der Pfarreineugründung geklärt werden mussten.

Dennoch konnten im Laufe der Zeit viele neue Ideen eingebracht und umgesetzt werden.

Für die nächste Legislaturperiode besteht der Wunsch kürzere KOR-Sitzungen abhalten zu können. Dies könnte durch ein strafferes inhaltliches Programm, (Selbst-)Beschränkungen bei den Redebeiträgen und Protokolle der anderen Gremien vorab erreicht werden.

Auch muss der neue KOR nicht alle Aufgaben selbst bearbeiten oder lösen, sondern er sollte Multiplikator und das Gremium sein, das Barrieren abbaut und andere unterstützt, bestimmte Ideen umzusetzen und Angebote zu realisieren. Bei Fragen, Hinweisen oder auch Kritik bitten wir Sie um jederzeitige Kontaktaufnahme mit uns: kirchortrat-jena@stjohann-jena.de.

Bitte nutzen Sie Ihre Möglichkeiten an der Mitgestaltung des Gemeindelebens!

Der neu gewählte Kirchortrat trifft sich am **07.07.2021, 19.30 Uhr zur konstituierenden**

Sitzung im Gemeindehaus. Die erste Stunde ist für die die Organisation des neuen KOR (Rollenverteilung etc.) vorgesehen. Ab 20.30 Uhr kommen die ehemaligen KOR-Mitglieder dazu und es soll in gemühtlicher Runde die Möglichkeit zum Austausch zwischen alten und neuen KOR-Mitgliedern geben.



Etwas Erfreuliches konnten wir feiern. Am Samstag, den 25.04.2021 um 10 Uhr haben wir 6 neue Mini- Minis in den Kreis der Ministranten aufgenommen. Die Pfarrkirche war zwar erschreckend leer, aber das musste leider so sein. Außerdem haben wir Frau Schröder für ihren langjährigen und intensiven Einsatz für die Ministrantenarbeit im Gottesdienst gedankt und ihr ein kleines Dankeschön/Geschenk überreicht - typisch für Minis: Brause von 9Springe, Prinzenrolle, Toffifee usw. Außerdem gab es noch eine kleine Leinwand mit Fotos der letzten Jahre (Minifahrt, Sommerfest...). Frau Schröder möchte bei der ehrenamtlichen Ministrantenarbeit etwas zurücktreten und kann die regelmäßigen Mini- Stunden am Freitag nicht mehr allein zu 100% abdecken. Wir werden sehen, wie wir in Zukunft damit umgehen. Es gibt ja einen kleinen Mini-Helfer- Kreis, aber die wöchentlichen Mini- Stunden können wir leider auch nicht abdecken, zumal wir alle weder pädagogisch noch inhaltlich auf diese Altersgruppen vorbereitet waren.

Mal sehen, was die nächste Zeit mit weiteren Personalien bringt... Nach dem GD waren die Minis, die Ausbilder sowie die Eltern und Helfer noch zum Kaffee auf dem Kirchhof beisammen und haben sich ausgetauscht. Diese Art des Zusammen auf dem Kirchhof Stehens und dabei ungezwungen über alltägliche Dinge zu sprechen, gehört ganz selbstverständlich auch dazu. Das stärkt Gemeinde.

Matthias Gruber



„Hallo Beate“, rief ein Kind freudig vor ein paar Tagen, als ich über den Gemeindehaus-parkplatz lief. Wer ist das? Woher muss ich dich kennen? dachte ich und machte dabei wohl ein sehr fragendes Gesicht, denn der Vater gab mir prompt die Antwort: „Von der Kinderkirche.“ Wir lernten uns schnell kennen, plauderten über dies und das. Und bevor ich mich von der ganzen Familie verabschiedete, holte ich kurzerhand Pelle aus meinem Büro. Der schüttelte jedem Kind die Hand und freute sich, dass er nun 3 Kinder mehr kennt, die die Kinderkirche mitfeiern. Diese Begegnung hat uns beide – Pelle und mich – glücklich gemacht.



Seit gut einem Jahr gibt es die Kinderkirche in unserer Pfarrei und Pelle gehört dazu „wie das Amen in der Kirche“. Im März, zu Himmelfahrt und Erntedank konnten wir im bzw. am Gemeindehaus mit den Kleinen der Kinderkirche feiern, gemeinsam singen und beten. Pelle schüttelte zur Begrüßung gern alle kleinen Hände und plauderte mit den Kindern über die gehörte Bibelgeschichte. Schon Ostern 2020 bremste uns Corona aus. Was können wir tun, wenn die Kinder nicht zu uns kommen können?

Wir überlegten nicht lange... Diakon D. Pomm kaufte eine Digitalkamera und die nötige Software, der Terrassenraum im Gemeindehaus wurde zum Aufnahmestudio und Pelle und ich gingen „auf Sendung“.

Jeden ersten Sonntag im Monat pünktlich um 8:00 Uhr erscheint seitdem eine neue Kinderkirche, die sich am Kirchenjahr orientiert. In der Advents- und Fastenzeit gab es sogar jeden Sonntag eine neue Ausgabe. Bis es soweit ist, gibt es für das Aufnahmeteam viel zu tun: Als Gesprächspartnerin für Pelle muss ich herhalten – Diakon Pomm sitzt lieber still hinter der Kamera. Die Dialoge müssen vorher kindgerecht und gut verständlich geschrieben, der Bibeltext an die Sprache der Kinder angepasst und die Bibelbilder ausgewählt und ausgemalt werden. Dann genügt ein Anruf und der „Kameramann“ rückt an. Drei – zwei – eins – Aufnahme läuft: Pelle und ich vor der Kamera, Diakon Pomm dahinter.

Wenn die Aufnahme im Kasten ist, bin ich (fast) fertig. Doch für Diakon Pomm fängt die Arbeit jetzt an: hochladen, schneiden Wenige Stunden nach der Aufnahme brauche ich nur noch das Okay zu geben, dann ist alles fertig. Mittlerweile sind wir schon Kinderkirchen-Profis ;-) und wir haben viel Spaß dabei.

Und auch die Kinder freuen sich auf das Angebot. Dass es gut ankommt, bestätigen uns die Aufrufe auf unserem YouTube-Kanal. Meist zwischen 70- und 100-mal läuft eine Kinderkirche in den Wohnungen, nicht selten sitzen mehr als 2 Kinder hinter einem Bildschirm.

Am Beginn jeder Kinderkirche darf das Lied „Es läuten alle Glocken“ nicht fehlen, die biblische Geschichte beginnt, wenn das Kamishibai – das Erzähltheater – geöffnet wird und bei den Fürbitten muss immer Stille sein für eine eigene Bitte oder einen Dank.

Und so manches Kind kann nicht genug davon bekommen und guckt besonders gern die Kinderkirche, wo ich meinen gelben Pullover an habe. Woher wir das wissen? Das erzählen uns die Eltern.

Das Angebot bringt Kirche zu den Kindern in die Wohnungen und unterstützt damit die Glaubensweitergabe in den Familien. Und wir – Pelle, Diakon Pomm und Beate – sind glücklich, dabei zu unterstützen.

Beate. Kuhn



Juni 2021

01.06.	19:30 Uhr	Gebetszeit „Pray for the Way“
06.06.	10:00 Uhr	Fronleichnamprozession in Apolda
13.06.		Wahl des neuen Kirchortrat (KOR)
20.06.	10:00	Firmgottesdienst mit Weihbischof Dr. Reinhard Hauke in der Stadtkirche Jena
22.06.	19:00 Uhr	Infotreffen Firmung 2022
26.06.	18:00 Uhr	Feier des Goldenen Priesterjubiläums von Pfr.i.R. Schellenberg in Apolda
27.06.		Patronats- und Pfarreifest in Jena

Juli 2021

03.07.	10:00 Uhr	Gottesdienst in syro-malabarischem Ritus (indisch)
04.07.	18:00 Uhr	Gottesdienst in englischer Sprache
05.07. – 11.07.		Betreuung des Kirchenpavillons auf der BUGA durch unsere Pfarrei
06.07.	19:30 Uhr	Gebetszeit „Pray for the Way“
07.07.		Konstituierende Sitzung des neuen Kirchortrates
10.07.		Familientag auf der BUGA
11.07.	10:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst auf der BUGA
17./18.07.	10:00 Uhr	Feier der Erstkommunion in der Stadtkirche
18.07.		Verabschiedung von Pater Justin Paul in allen Kirchorten
18.07.	16:00 – 18:00 Uhr	Treffen einheimischer und zugereister Christen
24.07.		Schuljahresabschluß der Ministranten in Camburg
26.07. – 30.07.		RKW im Gemeindehaus (Kl. 1 – 6)

August 2021

01.08. – 07.08.		Jugendfahrt nach Österreich
03.08.	19:30 Uhr	Gebetszeit „Pray for the Way“
23.08. – 29.08.		Pfarreipilgerfahrt in die Slowakei
29.08. – 03.09.		RKW in Heiligenstadt (Kl. 3 – 7)

Alle Termine unter Vorbehalt !

Komm, Sturmwind des Geistes

*Komm, Sturmwind des Geistes,
zerbrich die selbstgemachten Häuser,
die uns doch nicht bergen können.
Führ uns hinaus aus unsern Kerkern,
beheimate uns im ewigen Haus!*

*Komm, Sturmwind des Geistes,
bring zum Erlöschen die künstlichen Lichter,
die uns erblinden ließen für das wahre Licht.
Gib uns den klaren Blick!*

*Komm, Sturmwind des Geistes,
überflute die Dämme,
mit denen wir uns abgesichert haben
gegen den Einbruch des Himmels.
Befreie uns aus unsren Wüsten!*

Antje Sabine Naegeli